

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

247 (22.10.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 247.

Erste Ausgabe täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mt. 1.85 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 22. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Oktober d. J. nachmittags bewogen gefunden, dem Architekten Wilhelm Jung (aus Durlach), zurzeit in Durlach, das Ritterkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

§ Karlsruhe, 21. Okt. [Strafkammer.]

In auffälliger Weise sind während der letzten Herbstmanöver des 14. Armeekorps verschiedene, zumteil recht ernste Ausschreitungen vorgekommen, die in einer Reihe von Ortschaften junge Burschen gegen Unteroffiziere der in ihren Gemeinden einquartierten Mannschaft verübt haben.

Ein solcher Exzess spielte sich am 30. August nachts zwischen 11 und 12 Uhr auf der Durlacher Straße zu Nußbaum ab und bildete nun Gegenstand einer Anklage gegen den Zimmermann Friedrich Michael Bischoff, den Landwirt Maximilian Kunzmann, den Schlosser Emil Lantsche und den Schreiner August Karl Leicht, alle aus Nußbaum, wegen Körperverletzung.

Am 30. August verließ in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr nachts der in Nußbaum einquartierte Bizefeldwebel Becker vom Infanterie-Regt. Nr. 170 die Kronenwirtschaf, um sich nach Hause zu begeben. Er war kaum auf der Straße, als er sich von etwa 25 Burschen umringt sah, die ihm gegenüber eine drohende Haltung annahmen und aus deren Reihen der Ruf ertönte: „Der Leutesucher muß heute noch Hiebe haben.“

Der Bizefeldwebel suchte die Burschen zu beruhigen, erhielt aber plötzlich von hinten einen so wuchtigen Stoß, daß er zu Boden stürzte. Jetzt fielen mehrere Burschen über Becker her und bearbeiteten ihn mit Fäusten und geschlossenen Taschenmessern derart, daß er blutende Wunden sowie eine starke Beule davontrug und 3 Tage dienstunfähig war.

Unter dem Verdachte, den Bizefeldwebel in der geschilderten Weise mißhandelt zu haben, wurden 4 Burschen, die heutigen Angeklagten, verhaftet. Nach dem Beweisergebnisse erachtete der Gerichtshof Bischoff und Leicht nicht für überführt und sprach des-

halb diese Angeklagten frei. Kunzmann und Lantsche dagegen wurden schuldig befunden und zu je 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

-g- Berghausen, 21. Okt. Am 19. d. Mts., abends gegen 9 Uhr, brach in der Doppelscheuer des Karl Heinrich Ringwald und August Schumacher ein Brand aus, wodurch dieselbe vollständig zerstört wurde. Entstehungsursache unbekannt. Die Brandbeschädigten sind mit dem Gebäudesünftel und den Fahrnissen versichert.

Heidelberg, 21. Okt. Professor Kuno Fischer gibt, der „Zf. Zg.“ zufolge, am schwarzen Brett folgendes bekannt: „Nach den leidvollsten Schicksalen fühle ich mich in meinem hohen Alter nicht mehr kräftig genug, um mein akademisches Amt und meine Lehrpflicht zu erfüllen. Ich habe daher das Großh. Ministerium des Unterrichts gebeten, mich zu beurlauben.“

† Mannheim, 21. Okt. Das hiesige Schwurgericht sprach den Bürgermeister Illmer-Ostersheim von der Anklage der Urkundenfälschung frei.

† Müllheim, 21. Okt. Der seitherige Abgeordnete, Herr Dr. Ernst Blankenhorn hat die ihm von der Nationalliberalen Partei angetragene Kandidatur angenommen.

† Lörrach, 21. Okt. Da Herr Bürgermeister Grether eine Kandidatur für den Landtag abgelehnt hat, ist seitens der freif. Partei Herr Rechtsanwalt Vortisch aufgestellt worden.

† Waldshut, 21. Okt. Auf bedauerliche Weise verunglückte in Eberfingen der Einwohner Martin Kehl. Als er sich zu Bett begeben wollte, brach plötzlich der Fußboden und er stürzte in den Keller. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er verstarb.

\* Konstanz, 21. Okt. Vor den Geschworenen hatte sich am Montag der 35 Jahre alte verheiratete Gerbermeister Paul Manz von Ehingen wegen Totschlags zu verantworten. Manz war beschuldigt, am 13. August ds. J. den verheirateten Mäurer Martin Koger von Lenstetten mit einem Hammer durch einen Schlag auf die Schädeldecke so schwer verletzt zu haben, daß dieser alsbald starb. Die Ge-

schworenen bejahten nur die Frage nach erschwerter Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, sowie die nach mildernden Umständen und wurde Manz demgemäß zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgehen, und zu den Kosten verurteilt.

### Deutsches Reich.

Potsdam, 21. Okt. Heute mittag wurde das von der Stadt vor dem Brandenburger Tor errichtete Standbild Kaiser Friedrichs feierlich enthüllt in Gegenwart des Kaiserpaars, des Kronprinzen, sämtlicher in Berlin und Potsdam weilenden Prinzen und Prinzessinnen, der Zivilbehörde etc.

\* Berlin, 21. Okt. Die Kaiserin empfing gestern mittag im Neuen Palais den neuernannten Großherzoglich badischen Gesandten Grafen v. Berckheim in Audienz.

\* Berlin, 21. Okt. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppen-transportschiffe: Der Ablösungstransport der ostasiatischen Besatzungsbrigade ist auf dem Dampfer „Silvia“ am 21. Oktober in Aken eingetroffen und am selben Tage nach Suez weitergegangen.

Berlin, 21. Okt. Der Präsident des Reichsmilitärgerichts, General der Infanterie Frhr. v. Gemmingen, ist an der Grippe lebensgefährlich erkrankt.

Berlin, 21. Okt. Die Reichstagsersatzwahl in Mittweida (für Göhre) ist auf 17. November anberaumt.

\* Berlin, 22. Okt. Der „Berliner Börsenkurier“ erfährt, Leo Cavallo habe seine Oper „Roland“ vollendet, und habe die Mitteilung erhalten, der Kaiser werde ihn zur persönlichen Entgegennahme des Werkes Ende November in Audienz empfangen.

\* Berlin, 22. Okt. Der Münchner Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ will wissen, daß als Nachfolger des verstorbenen Kapellmeisters Zumpe Kapellmeister Felix Mottl zum Generalmusikdirektor am Münchner Hoftheater engagiert worden sei.

\* Berlin, 22. Okt. Zu der Vorkonferenz der Finanzminister erfährt die „Nationalliberale Korrespondenz“: Der Meinung, daß aus den

### Feuilleton.

18)

## In goldenen Ketten.

Roman von F. S. TAM.

(Fortsetzung.)

„Mein Geschmack ist solche raffiniert moderne Einrichtung überhaupt nicht,“ sagte Martha; „ich fand es viel gemüthlicher, als noch die alten Möbel unserer Eltern hier standen, die nun oben nach meinen Zimmern verbannt sind.“

„Oben wohnst Du also jetzt,“ sagte Valeska und atmete wie erleichtert auf. Dann hatte ja jede ihr Reich für sich, und man konnte sich aus dem Wege gehen.

Sie trat an das Erkerfenster. Welch eine wunderschöne Aussicht hatte man da. Allerdings etwas ernst, fast melancholisch waren diese mit den hohen dunklen Tannen bewachsenen Berge, gleich einem blinkenden, silbernen Band schlängelte sich jedoch vor ihrem Boudoir ein Gebirgsflüßchen hindurch. Dieser Blumenkerker war so recht ein Plätzchen zum Sinnen und Träumen. Träumen! Sie! Nein, damit war es vorbei, sie stand jetzt mitten im vollen, realen Leben und mußte versuchen, den Anforderungen desselben gerecht zu werden. Das konnte und würde ihr Mann von ihr fordern.

Ihr Blick schweifte noch einmal über das herrliche Landschaftsbild, dann wandte sie sich um, sie mußte doch Brandhorst wohl noch irgend etwas Anerkennendes sagen; er meinte es ja so gut mit ihr.

„Du bist doch wirklich ein himmlisch guter Mann,“ sagte sie und hing sich an seinen Arm, „was soll ich armes Ding nun eigentlich tun, so viel Güte zu lohnen?“

„Mich lieb haben,“ versetzte er mit leiser Stimme. Eine heiße Blutwelle stieg in das Antlitz der jungen Frau. Die drei Worte klangen so einfach, es war schließlich etwas so Selbstverständliches, und doch die Liebe, die echte, die wahre, die konnte sie ihm nie entgegenbringen.

Es war eine Lüge, als sie ihm jetzt lachend versicherte, daß sie ihn sehr lieb habe. Sollte ihr ganzes Leben an solch einer Lüge frammen? Ach, sie wollte versuchen, den Mann, der sie so mit all seinem Reichtum überschüttete, doch noch lieben zu lernen.

Ja, wenn sie die wahre, echte Liebe nie kennen gelernt hätte, dann wäre es vielleicht. In all dem Luxus und der Pracht, die sie hier ungab, kam es aber über sie wie eine vernichtende, erschütternde Erkenntnis. Das Beste, das Schönste, was ihr das Leben geboten, das war das kurze selige Liebesglück gewesen, das sie dahingegeben

für schnöden Mammon, und das nun nichts auf der Welt ihr wieder zurückbringen konnte.

„Ich denke, wir gehen nun zu Tische,“ sagte Brandhorst und führte Valeska nach dem Esszimmer. Die anderen Damen folgten dem voranschreitenden Paar. Auch in dem mit geschätzten Eichenmöbeln ausgestatteten Speisezimmer war alles aufs gediegenste eingerichtet. Nur der Diener, der noch nicht lange engagiert, machte einen etwas bäuerischen Eindruck und schien die Kunst des Servierens noch nicht begriffen zu haben.

Die Frau Rat und auch Erna und Klara hatten sich zwar die erdenklichste Mühe gegeben, sie ihm beizubringen, aber bis jetzt wenig Erfolg damit gehabt.

Heute hatte der Aermste nun vollends keinen guten Tag. Seine neugierigen Blicke hingen unausgesetzt an seiner neuen Herrin, so eine schöne Frau hatte er noch nicht gesehen, so jung wie sie aussah! Besonders wenn sie lachte, war sie ganz bezaubernd. Soeben lächelte sie.

Brandhorst hatte ihr zugeflüstert: „Der arme Franz ist heute ganz und gar verwirrt, nächstens wird er Dir die Sauce über das Kleid schütten.“

„Er wird schon noch geschickter werden,“ versetzte Valeska.

„Bei dem ist alle Liebesmüh umsonst!“ rief aber Klara, als Franz das Zimmer verlassen.

agratischen Zöllen verhältnismäßig hohe Einnahmen zu erwarten seien, begegne die andere Ansicht, die finanzielle Wirkung der Zölle, werde durch Prohibitivzölle stark beeinträchtigt werden. Uebereinstimmend sprechen sich die Teilnehmer der Konferenz dahin aus, es möge zunächst das Aeußerste versucht werden, um bei der Aufstellung des Stats Sparsamkeit walten zu lassen und die Möglichkeit zu gewahren, die Pflicht der Schuldentilgung mehr in den Vordergrund treten zu lassen, als dies bisher geschehen ist. Die einzelnen Vorschläge werden den Einzelregierungen vorgelegt und dann zum Gegenstand von Beratungen im Bundesrat gemacht werden.

\* Posen, 21. Okt. Der Kassenrendant der hiesigen städtischen Gasanstalt, Hennig, ist nach Meterschlagung von 15 000 Mark flüchtig geworden.

Die geschiedene Großherzogin von Hessen sollte sich, nach einer vom Volksschen Telegraphen-Bureau verbreiteten Bukarester Meldung, mit dem Großfürsten Kyryll von Rußland verlobt haben. Die „Koburger Zeitung“ ist zu der Erklärung ermächtigt worden, daß eine Verlobung zwischen den genannten Fürstlichkeiten nicht stattgefunden habe.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Okt. Das neue Wiener Journal veröffentlicht die Namenliste derjenigen serbischen Offiziere, welche sich für den Königsmord bezahlen ließen. Nach dieser Liste erhielt Oberstleutnant Naumowitsch, welcher in der Nordmacht getötet wurde, 48 000 Frcs., Oberst Maschin 30 000, Oberstleutnant Nikitsch 24 000, der frühere Kriegsminister Bolarewitsch 24 000, der Hauptmann Kottic 24 000, Hauptmann Zivovic 12 000. Die übrigen Offiziere wurden mit 2 bis 5000 Frcs. abgefertigt. Außerdem erhielt Avakumowitsch 50 000 Frcs. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 300 000 Fr.

Wien, 15. Okt. Von einem „Justizirrtum“, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können, wird im Latbacher „Slovenec“ berichtet. Es handelte sich darum, daß der Winger Bratuschka in den Verdacht gekommen war, seine Tochter ermordet zu haben. Als der Gendarmerte die Verschwinden der Tochter gemeldet wurde, kam einer der Gendarmen auf die Idee, daß der Vater sie ermordet haben müsse. Der Gendarm ging zu dem Hause des Bratuschka, traf ihn jedoch nicht an und verfolgte ihn einen ganzen Tag und eine Nacht, bis er ihn endlich im Walde auffand. Er setzte ihm sein Bajonett an die Brust und forderte ihn auf, das Verbrechen zu gestehen. Aus Furcht gestand Bratuschka, ein etwas beschränkter, ängstlicher Mensch, alles, was der Gendarm von ihm verlangte, daß er nämlich seine Tochter ermordet und aufgefressen habe. Bratuschka wurde verhaftet und kam hierauf vor drei Untersuchungsrichter, denen gegenüber er anfangs leugnete. Als ihm aber bedeutet wurde, daß es

das Beste sei, wenn er bei der ersten Aussage bleibe, gestand er wieder. Zwei Aerzte in Pettau erklärten die in dem Weingarten Bratuschka aufgefundenen Tierknochen für solche eines Kindes. Aufgrund dieses Beweisverfahrens wurde Bratuschka vom Schwurgerichte in Marburg zum Tode verurteilt. Der Gendarm wurde von der Bezirkshauptmannschaft in Pettau für eine Auszeichnung empfohlen. Bald darauf wurde die verschwundene Tochter Bratuschka, die monatelang herumgestrolcht war, bei Rudolfswerth aufgegriffen.

Olmutz, 21. Okt. Nach Meldungen ungarischer Blätter wurde nach dem Einrücken der Rekruten in allen Kasernen den Offizieren und Unteroffizieren zur Kenntnis gegeben, daß keine Soldaten-Mißhandlungen stattfinden dürfen. Zuwiderhandlungen kommen vor das Militärgericht und führen zur Degradation.

#### Italien.

\* Rom, 22. Okt. Der italienische Botschafter in Petersburg, der sich gegenwärtig in Biareggio aufhält, erklärte einem Redakteur des „Giornale d'Italia“, er sei durch Paris gereist, ohne weder den König noch den Minister Morin gesehen zu haben. Als er am 13. aus Petersburg abgereist sei, habe Graf Lamsdorff zu ihm gesagt, auf Wiedersehen in Rom, der Botschafter bemerkte weiter, nicht in Petersburg, sondern in Rom habe sich der beklagenswerte Vorfall ereignet, der die Verschiebung des Besuches des Kaisers Nikolaus verursacht habe. Er glaube, die Mißdeutung der Verschiebung, die nicht durch die sozialistische Agitation verschuldet sei, werde leicht beseitigt werden und der Kaiser werde demnächst den Besuch des Königs Viktor Emanuel erwidern. „Giornale d'Italia“ teilt mit, der Botschafter Nelidow werde in allernächster Zeit einen Urlaub antreten.

\* Rom, 22. Okt. Die hiesige japanische Gesandtschaft dementiert die Meldung von einer Zurückberufung der japanischen Offiziere von der Akademie in Paris und erklärt ferner, die zwischen Rußland und Japan vorhandenen Differenzen werden auf diplomatischem Wege geschlichtet werden.

— Aus Rom wird folgende bemerkenswerte Nachricht der „Frankf. Ztg.“ übermittelt: Aus guter venezianischer Quelle vernehme ich, daß der Papst Verhandlungen, natürlich nicht amtliche, mit der italienischen Regierung über einen modus vivendi zwischen der Kirche und Italien anzuknüpfen wüßte. Pius X. sei hierzu teils im Interesse des Friedens, teils aus Rücksichten für seine Gesundheit veranlaßt, da er bisher stets an viel Bewegung gewöhnt war und nur ungern in der Hast des Vatikan weilte. Da sein Wunsch aber von der katholischen Welt als eine Konzession gegenüber Italien betrachtet werden könnte, so

wünscht Pius X. vorher einen Akt des Gegenkommens vonseiten Italiens, um seine Aktion zu rechtfertigen. Natürlich würden die Verhandlungen geheim geführt.

#### Rußland.

\* Kofow a. D., 22. Okt. Bei der Ueberführung von Postfächern vom Bahnhof zum Postgebäude gingen infolge Bruches des Postwagens 2 Wertpakete verloren. Als man sie wiederfand, wurde in ihnen ein Verlust von 185 000 Rubel festgestellt.

#### Türkei.

Konstantinopel, 19. Okt. Die Gemahlin des französischen Botschafters, Frau Constant, wurde, wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, gestern, als sie im Park der französischen Botschaft in Therapia spazieren ging, von einem Widder verfolgt, der sie gegen die Gartenmauer schleuderte und ihr mehrere nicht unerhebliche Verletzungen beibrachte.

#### Amerika.

New-York, 21. Okt. Der bekannte Millionär Mackay ist gestern gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von 25 Millionen Dollar, welches er der Harvard-Universität vermacht hat.

#### Verschiedenes.

— Die Goldfunde im Bliestal, in der Gemartung Auerzmacher, Kreis Saarbrücken, scheinen verheißungsvoller zu sein, als man zunächst erwarten konnte. Sorgfältige Analysen, die in der letzten Zeit von einem Straßburger Professor, von einem Chemiker aus Saarbrücken und einem Chemiker aus London vorgenommen worden sind, haben das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß in der Tonne Erde des in Betracht kommenden Grubenfeldes 4,75 Gramm Gold enthalten sind. Da die Grenze für die Abbauwürdigkeit 2 Gramm beträgt, so ist die Rentabilität der Goldgewinnung außer Frage gestellt. Im Besitz der Konzession sind seit einem halben Jahre 4 Personen: ein Lithograph aus St. Johann, ein Markscheider aus Dudweiler und zwei Bürger aus dem Bliestal. Es sind aber bereits Verhandlungen zwischen diesen Besitzern und einer Gesellschaft — leider keiner inländischen, sondern einer englischen — eingeleitet, die sich behufs Erwerbung und Ausbeutung des Grubenfeldes mit einem Kapital von 2 Millionen Mk. gebildet hat. Von dieser Summe soll die Hälfte auf den Ankauf der Konzession, die andere Hälfte auf Betriebsanlagen entfallen. Geschichtlich steht übrigens fest, daß im 16. Jahrhundert Gold in Auerzmacher gefunden und in Metz gemünzt worden ist. Diese Tatsache war aber in Vergessenheit geraten; die jetzigen Goldfunde sind durch Zufall gemacht worden.

— Die Frau des Bauern Wisby in Gsted (bei Kopenhagen) durchschneidet ihren drei

„Wir haben alles versucht zu seiner Ausbildung, aber gegen solches Ungeschick kämpft man vergebens.“

„Ich möchte überhaupt wissen, wozu der Mensch da ist,“ begann Fräulein Martha jetzt.

„In jedes vornehme Haus gehört doch ein Diener!“ erklärte jedoch ihr Bruder kurz und ärgerlich.

„So ist unser Haus jetzt vornehmer wie früher, das wußte ich noch nicht!“ entgegnete Martha schnippisch.

„Nun, dann weißt Du es jetzt! Man muß überhaupt fortschreiten mit der Zeit, besonders wenn man die Mittel dazu hat,“ erklärte Brandhorst energisch.

„Und eine kindische junge Frau besitzt, die Dich ganz zum Narren macht,“ dachte die unwillige Schwester und ließ ihre glühenden Blicke auf Baleska ruhen, die sich jetzt ganz der süßen Speise widmete.

Jetzt schaute sie auf und lächelte der Schwägerin freundlich zu. Eine andere hätte dieses Lächeln vielleicht entworfen, Fräulein Martha aber schien für all den Liebreiz der jungen Frau kein Verständnis zu haben, und sah in dieser nur den unliebsten Eindringling, der sie aus ihren Rechten im Hause verdrängte.

„Den armen Franz werde ich unter meine Füße nehmen und ihn anlernen,“ erklärte Ba-

leska jetzt mit komischer Würde. „Ich besitze sicher die nötige Geduld dazu.“

„Wirst Du auch die Köchin anlernen und das neue Hausmädchen?“ fragte Martha dann spöttisch.

„Warum denn nicht? Traust Du mir das nicht zu?“

„O, die Köchin versteht ihre Sache,“ nahm die Frau Rat jetzt das Wort.

„Das meine ich auch,“ stimmte ihr Schwiegersohn bei, „das Essen war ausgezeichnet.“

„Sie wirtschaftet nur etwas sehr aus dem Vollen,“ warf Martha dazwischen, „Herr Gott, was hat der Haushalt in den letzten Wochen gekostet.“

„Das ist meine Sache, denke ich,“ erwiderte Brandhorst gereizt und hob die Tafel auf.

Er begab sich dann hinüber nach den Glashütten, und Baleska zog sich mit den Schwestern zu einem Plauderstündchen in ihr Zimmer zurück. „Du fühlst Dich nun wohl schon ganz als reiche Frau, die sich keinen Wunsch mehr zu versagen braucht?“ fragte Klara die Schwester.

„Schnell genug gewöhnt man sich wenigstens daran,“ sagte Baleska, „aber das laßt Euch gesagt sein: Das Höchste, was ein Mädchen erlangen kann, ist es nicht, und die Wünsche schweigen auch nicht, die unerfüllbaren meine ich.“

Sie sprang auf und lief in dem Zimmer hin und her, am Fenster blieb sie dann stehen. Der Mond war aufgegangen und in seinem blauen Lichte machte die Landschaft draußen einen erusteren, melancholischeren Eindruck als am Tage. Baleska war es plötzlich, als hätte sie das alles schon einmal im Traume gesehen, diese mit den dunklen Tannen bewachsenen Berge, das kalte klare Mondlicht darüber, und dort weit unten im Tale das Haus, das dort so weltabgeschieden zwischen hohen Bäumen lag, gleich einem Zufluchtsort für weltmüde Menschen. Unverwandt starrte sie auf dieses Haus, ihr war es, als welkte in demselben ein Menschenschicksal, ein Menschenleben, das sich dorthin vor den Enttäuschungen der Welt geflüchtet hatte. Oder war es ihr eigenes Schicksal, einsam zu sein im Herzen?

Da trat ihr Mann in das Zimmer. „Willst Du die Glasbläser sehen?“ fragte er. „Es ist gerade sehr interessant heute abend in den Hütten.“

Sein Angesicht leuchtete förmlich, so hatte ihn Baleska auf der ganzen Reise kaum gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

schlafenden Kindern im Alter von ein bis fünf Jahren mit einem Brotmesser die Hälse. Die Frau war früher schon einmal für geistesgestört erklärt worden.

— Papst Pius X. und das Radfahren. Wie verschiedene deutsche und französische Bischöfe ist auch der jetzige Papst dem Radfahren der katholischen Geistlichen abhold. Noch als Bischof von Mantua hat er im Jahr 1893 allen Priestern aufs entschiedenste das Radfahren untersagt. Der betreffende Erlass, welcher nach den Worten seines neuesten Biographen de Waal

zeigt, wie er „bei all seiner Güte auch die strengste Sprache zu führen wußte, wo er einer Ungehörigkeit entgegenzutreten zu müssen glaubte“, lautet: „Ich weiß wohl, daß sich selbst unter dem Klerus lebhaftere Verfechter des Velozipeds oder Zweirads finden, die die Sache als durchaus zweckmäßig darstellen; allein indem ich die Meinungen aller achte, verbiete ich den Gebrauch einem jeden Geistlichen meiner Diözese. Vielleicht werden einige sagen, das seien Kleinigkeiten, die man gehen lassen solle; ihnen ist es nicht anheimzugeben, über das Wohl der Kirche zu be-

schließen; das ist Sache der Bischöfe, von denen die Kirche mit Hilfe des heiligen Geistes regiert wird. Andere werden nicht ermangeln, die Vorteile der Zeitgewinnung hervorzuheben, die Schnelligkeit zu erwähnen, mit der man den Kranken zu Hilfe eilen kann, und auf die Ersparnis in Anbetracht der Armut des Klerus hinzuweisen. Es sind dies alles schöne Dinge; allein sie müssen weichen vor der Würde und dem Anstand, die dem Priester eigen sein sollen.“

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.

Nr. 36,353. Der auf Montag den 26. ds. Mts. fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gehalten:

1. Aus verfeuchten Gemeinden darf Vieh nicht zugetrieben werden.
2. Für alles Handelsvieh sind Zeugnisse, die entweder von einem Tierarzt oder einem Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

Durlach den 19. Oktober 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hepp.

### Bekanntmachung.

Zufolge Anregung von mehreren hiesigen Bewohnern beabsichtigen wir eine regelmäßige Kehrichtabfuhr einzurichten und eruchen alle Hausbesitzer, die sich für die Sache interessieren, bis längstens 1. Dezember 1. Js. sich schriftlich oder mündlich beim Bürgermeisteramt anzumelden.

Die Abholung des Kehrichts soll wöchentlich zweimal erfolgen. Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem Maß der Beteiligung und wird erst später festgesetzt werden.

Die Anmeldung ist nicht bindend; das Unternehmen soll nur dann zur Ausführung kommen, wenn sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern ergibt, sodas eine ungefähre Deckung der Kosten gesichert ist.

Wir bemerken, daß bereits im Jahre 1900 der Plan zur Errichtung einer Kehrichtabfuhr gefaßt war, aber mangels genügender Beteiligung nicht zur Ausführung gebracht werden konnte.

Durlach den 13. Oktober 1903.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Walch.

### Fahndung.

In Köhlingen wurden einem Kaufmann am Samstag, 26. September 1903 mittels Eindrückens der Scheibe am Schaufenster seines Ladens aus der Auslage Pfeffermünztafeln, Schokolade, Latrigpfeifen, Putzomade, Seife und Cigarrenspitzen im Gesamtwert von 7½ Mk. entwendet. Anhaltspunkte zur Ermittlung des Täters wollen hierher oder der Gendarmerie Durlach gemacht werden.

Karlsruhe, 19. Okt. 1903.

Der Großh. Staatsanwalt:  
Bleicher.

### Untermutschelbach.

#### Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Untermutschelbach versteigert am Montag, 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Farrenhof einen fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Untermutschelbach, 20. Okt. 1903.

Das Bürgermeisteramt:  
Balzer.

### Durlach.

#### Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Kleiderschränke, 1 Kommode,
- 1 Ovaleisch und 2 Bilder.

Durlach, 22. Okt. 1903.

Lairer,  
Gerichtsvollzieher.

### Öffentliche Versteigerung.

Samstag den 24. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werde ich auf Gut Werrabronn bei Weingarten im Auftrage des Konkursverwalters gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

- 4 Tische, 12 Stühle, 1 Bücher- und 1 Zeitungständer, 2 Barometer, verschiedene Bücher, 2 Bauernstischen, Vorhänge, 2 Kleider- und 1 Handtuchhalter, 1 Kinderstuhl, 1 Fleischkloß, 2 Fahnen, 1 Hänge- und 2 Wandlampen, Einnachgläser, 1 kleine Fruchtpresse, 1 Ofenschirm, 1 Kohlenbecken, 1 Krautstange, 2 Bienenvölker, 1 Waschzuber, 1 Sackfarren, 1 Wasserwaage, eine Partie Brennholz, Ketten und sonst Verschiedenes. Ferner die auf dem Gut noch stehenden Ertragnisse an Gras, Kartoffeln, Pferdezaunmais und Gartengewächsen.

Durlach, 22. Okt. 1903.

Lairer,  
Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

Mache meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein **Matt- & Glanzbügelgeschäft** von jetzt ab in und außer dem Hause wieder weiter betreibe und halte ich mich bestens empfohlen.

Frau Emma Kunen,  
geb. Hübel,

Rappenstr. 25 II.

Auch kann Wäsche Hauptstr. 12 im Laden und Gerberstr. 11 abgegeben werden.

### Grünwettersbad.

#### Gasthaus zum Lamm.



Anlässlich der Kirchweihe findet Sonntag, 25. und Montag, 26. Oktober

#### Große Tanzbelustigung

statt. Nur reine Weine und vorzügliche Speisen (Wildpret und Geflügel etc.) werden zur Verabreichung kommen und lade zum Besuche ergebenst ein.

Wilhelm Hattich zum Lamm.

Meine verehrten Kunden bitte ich um Ablieferung der im Besitze habenden Rabattzettel, da ich von heute ab **Rabatt-Karten** gratis verabsolge.

**J. Leyser,**

Kaufhaus-Durlach.

### Glaçéleddergerei und Handschuhfabrik

#### Huber & Luick,

vorm. Hugo Witt,  
Durlach,

Telephon 68, Pfanzstrasse 34/36, Telephon 68.

Spezialität: Ziegenlederhandschuhe.

En detail zu Fabrikpreisen.

### Fertige Herren-, Frauen- & Kinder-Hemden

sind in jeder Größe am Lager.

Ich lasse solche aus guten Stoffen selbst anfertigen, also keine Fabrikware.

Kellerstr. 35, Josef Dietz, Baslertor.

### Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

Die Glashütte hat mir einen großen Posten der schönen **Ausstellungs-Becher ¼ l.**, welche s. Z. nicht abgesetzt werden konnten, überhandt und verkaufe solche per Stück 12 Pfg. und ¼ Duzend 70 Pfg.

Jedermann ist also Gelegenheit geboten, sich auch eine billige Erinnerung an obige Ausstellung anschaffen zu können.

**Christian Kern,**

Magazin für Haus- & Küchengeräte.

**MAGGI'S** Suppen- u. Speise- Würze empfiehlt angelegentlichst  
Adam Goldschmidt, Lammstrasse 28.

### Eine hoch angesehene, sehr leistungsfähige süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

sucht für Durlach einen Platzvertreter gegen hohe Provisionen, event. auch Diäten. Offerten unter Nr. 244 an die Expedition dieses Blattes.

**Dung,** einen Haaren, hat zu verkaufen  
Schreinermeister Bodemüller,  
Mühlstraße 4.

Eine Frau

sucht einen Laufdiener. Zu erfragen  
Schloßstraße 11, 2. St.

# Leipheimer & Mende,

Grossherzogliche Hoflieferanten.

169 Kaiserstrasse, KARLSRUHE, Telephon 214,

empfehlen **Herbst-Neuheiten** in

## Tuchstoffen

zu Anzügen, Hosen, Paletots, Haveloks,

## Damenkleiderstoffe,

Seidenzeuge, schwarz und farbig.

## Confektionsstoffe,

Jacken-, Regen- und Wintermantelstoffe.

## Woll- und Seidenplüsch.

Vorhandene grosse Partien **Reste** werden sehr billig abgegeben.

### R.-C. Germania.

Heute Donnerstag **Clubstimmung.**  
Der Vorstand.

### Jugliberaler Verein Durlach.

Wir fordern unsere Mitglieder  
auf, bei der am Freitag abend  
stattfindenden

**nationalliberalen  
Wähler-Versammlung**  
vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.



### Schützen-Gesellschaft Durlach.

Unsere verehrlichen Mitglieder  
werden hierdurch nochmals zu dem  
am **Sonntag den 25. d. Mts.**  
stattfindenden

**Schlussschießen,**  
sowie **Tanzkränzchen** nebst  
Preisverteilung im Gasthaus  
zur Krone mit der Bitte um zahl-  
reiche Beteiligung eingeladen.  
Der Oberschützenmeister.

### Evang. Gustav-Adolf-Verein.

Der Zweigverein der Gustav-  
Adolf-Stiftung für die Diözese  
Durlach wird sein diesjähriges  
Bezirksfest am **Sonntag den  
25. Oktober,** nachmittags 2 Uhr,  
in der Kirche zu Gröbzingen ab-  
halten, wozu die Freunde des  
Vereins hiedurch herzlichst einge-  
laden werden.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

### Den feinsten gekochten Coburger Schinken,

### Bayonner Schinken, Lachsschinken,

### sowie alle feinen Aufschnittwaren

empfiehlt in nur frischer Ware  
**Osk. Gorenflo,**  
Hoflieferant.

### Speisekartoffeln,

**Magnum bonum,** zum  
Tagespreis zu verkaufen.

**Karl Joller,**  
Mittelfstraße 10.

### Für die Brandbeschädigten in Neuenweg

ist weiter bei uns eingegangen: Frau Christian Hengst Wth. 2 Mt.,  
G. D. 3 Mt.

Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben  
in Geld. Kleidungsstücke zc. bitten wir direkt zu senden.  
**Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.**

## Dankagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise auf-  
richtiger Teilnahme an dem uns betroffenen  
schweren Verluste unseres lieben Gatten und  
Vaters

**Carl Berekmüller,**  
Fabrikant,

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 21. Oktober 1903.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Carl Berekmüller jr.**

## Nationalliberale Partei.

**Freitag den 23. Oktober d. J.,** abends 9 Uhr,  
findet im oberen Saal der „Karlsburg“ hier

## Allgemeine Wählerversammlung

statt, in welcher unser Kandidat sein Programm entwickeln  
wird.

Hierzu werden die Mitglieder der Partei und Freunde  
der Sache ergebenst eingeladen.

Der Parteiaussschuss.

## Bewerkschaftskartell Durlach.

**Samstag den 24. Oktober,** abends 8 Uhr,  
in der „Festhalle“:

## Herbstfest.

bestehend in Musik, Gesang, turnerischen Aufführungen, humoristischen  
Vorträgen (Fröhlich-Stauch), Theater u. s. w., sowie

## Tanz.

Wir laden hiermit die gesamte organisierte Arbeiterschaft mit ihren  
Familien von Durlach und Umgebung freundlichst ein.

Die Kartellkommission.

Zur Beachtung! **Programme** à 20 Pfg. berechtigen zum  
Eintritt und sind im Vorverkauf im „Schwanen“, bei Friseur **Pfister,**  
im „Alten Frisch“, „Darmstädter Hof“, sowie abends an der Kasse  
zu haben. **Garderobe** kann benützt werden.

Sämtliche Gewerkschaftsversammlungen fallen an diesem Abend aus.  
D. D.

## Prima Stopfwelschkorn,

alles und neues, in jedem Quantum zum billigsten Tagespreis, bei  
Sack en gros-Preis.

**Franz Steiger, 37 Hauptstraße 37.**

## Festhalle

empfiehlt Regelfreunden ihre schöne  
**Regelbahn**  
zur gefl. Benützung; auch sind noch  
einige Abende zu vergeben. Die  
Bahn ist stets gut geheizt.

## Restauration Schweizerhaus.

Morgen (Frei-  
tag) wird  
geschlachtet.  
**Gustav Walz.**

## Oskar Gorenflo,

Grossherzoglicher Hoflieferant,  
empfiehlt:

Lebendfrische **Holländer**

## Schellfische & Cablian

## — Rheinsalm —

lebende

Rheinkarpfen, Schleyen, Aale.

Jedes Quantum **schussfrische**  
**Reh,** auch **Ziemer, Schlegel,**  
**Hühner, Büge, Ragouts,**

## — Hasen —

Rebhühner, Fasanen, Wildenten

**Strassburger Bratgänse,**

auch **Leiststücke,**

**Wetterauer Gänse, Enten,**

**junge Sahnen, Foularden.**

**Täglich frische**

**Bertheimer Bratwürste,**

**Frankfurter Bratwürste,**

**Billinger Würste,**

**Bertheimer Leber- &**

**Griebenwürste,**

**Dürrfleisch**

empfiehlt

**Oskar Gorenflo,**  
Hoflieferant.

## Badfische,

per Pfund 20 S, bei

**Philipp Luger.**

Sieben frisch eingetroffen:

## La. Nürnberg. Ochsenmaulsalat,

**junge Schnittbohnen,**

per 1/2 Liter-Dose 30 S,

**junge Erbsen,**

per 1/2 Liter-Dose 40 S,

empfiehlt

Consum-Geschäft  
**Pasquay & Lindner.**

Billigste Bezugsquelle für  
**Kolonialwaren und Delikatessen.**

## Schöne Wohnung

mit 4 geräumigen Zimmern, Man-  
sarde, Küche, Speisekammer und Zu-  
behör, alles neu hergerichtet, zu ver-  
mieten. Großer Garten am Hause  
kann mitbenutzt werden. Offerten  
unter H. 170 an die Exped. d. Bl.

## Zu verkaufen:

1 Krautständer (Ohmgröße), 1 Betts-  
lade, 1 Waschtisch, 1 kleiner Tisch,  
1 Gasherd  
**Amalienstr. 23, Hinterhaus.**  
Reaktion, Druck und Verlag von R. Dupp, Durlach.